

Geschlechtergerechtigkeit und Inklusion - es braucht einen echten Wandel!

L.E.V. – MARKTPLATZ
Ort gelebter Vielfalt

Mag.a Sabine Mandl
31.5.2022, Linz



LUDWIG
BOLTZMANN
INSTITUT
Grund- und Menschenrechte



LUDWIG
BOLTZMANN
INSTITUT
Grund- und Menschenrechte



Menschenrechte – zentrale Prinzipien

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, 1948:

*Da die Anerkennung der **angeborenen Würde** und der gleichen und unveräußerlichen Rechte aller Mitglieder der Gemeinschaft der Menschen die Grundlage von **Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden** in der Welt bildet (Präambel)*

*Jeder hat Anspruch auf alle in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten, ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach **Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Anschauung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand**. (Art. 2.)*

- **Bürgerliche Rechte:** Recht auf Leben, Verbot der Folter, Recht auf faires Verfahren, Recht auf Schutz der Privatsphäre und des Familienlebens, Recht auf Schutz des Privateigentums,
- **Politische Rechte:** Aktives und passives Wahlrecht, Recht auf Zugang zu öffentlichen Ämtern
- **Wirtschaftliche Rechte:** Recht auf Arbeit, Recht auf gerechte und günstige Arbeitsbedingungen, Recht auf Bildung von Gewerkschaften
- **Soziale Rechte:** Recht auf Gesundheit, Recht auf soziale Sicherheit, Recht auf angemessenen Lebensstandard
- **Kulturelle Rechte:** Recht auf Bildung, Recht auf Teilnahme am kulturellen Leben
- **Kollektive Rechte der Völker des Südens:** Recht auf Selbstbestimmung, Recht auf

Menschenrechtsansatz:

Verschränkung des Individuums mit der Gemeinschaft

- Nicht-Diskriminierung/Gleichberechtigung
- Partizipation, Barrierefreiheit und Inklusion
- Empowerment
- Verantwortlichkeit (Rechtsstaatlichkeit)





UN-Menschenrechtskonventionen

- UN-Frauenrechtskonvention (1979, AT 1982, Ratifikationen 189)
- UN-Kinderrechtskonvention (1989, AT 1992, Ratifikationen 196)
- UN-Behindertenrechtskonvention (2006, AT 2008, Ratifikationen 185)
- UN-Resolution des Menschenrechtsrats zu Menschenrechten, sexuelle Orientierung und Geschlechteridentität (2011)

Weltweite soziale Ungleichheit mit Blick auf Geschlecht & Behinderung

- Frauen und Mädchen haben ein 14mal höheres Risiko, bei einer **Naturkatastrophe** ums Leben zu kommen.
- Nur 42 Prozent aller Mädchen mit Behinderungen schließen die **Grundschule** ab. Der Anteil von Jungen mit Behinderungen hingegen liegt bei 51 Prozent.
- Nur 30 Prozent aller Frauen gehen einer **Lohnarbeit** nach - bei Männern sind es mit 65 Prozent mehr als doppelt so viele.
- Noch geringer sind die **Beschäftigungsmöglichkeiten** für Frauen, wenn sie eine Behinderung haben. Nur 20 Prozent von ihnen arbeiten – bei Männern mit Behinderungen sind es immerhin 53 Prozent.
- Frauen – und Frauen mit Behinderungen – sind von **Armut** gefährdet.
- Jede dritte Frau hat weltweit körperliche oder sexuelle **Gewalt** erlebt, Frauen mit Behinderungen sind zwei bis dreimal so häufig betroffen.

Covid-Pandemie wirkt wie ein Brennglas - bestehende Ungleichheiten verschärft

- Global gesehen sind es vor allem **Mädchen**, die ihre Schullaufbahn früher beendet haben (Mitarbeit zuhause, Beitrag zur familiären Existenz - Sicherung)
- Zunahme an **häuslicher Gewalt** (Stressfaktoren: Verlust Arbeitsplatz, beengte familiäre Verhältnisse, finanzielle Sorgen, Perspektivenlosigkeit, etc.)
- Menschen mit Behinderungen in **Einrichtungen** werden „weggesperrt“ in ihren Freiheitsrechten teils unverhältnismäßig eingeschränkt.
- Schere zwischen **Arm** und **Reich** verstärkt sich.

Weltweite Machungleichheit mit Blick auf Geschlecht & Behinderung

- **Politik:** Nur in 10 Ländern weltweit gibt es **ein weibliches Staatsoberhaupt** und in 13 eine weibliche Regierungschefin (von 193 Ländern).
- Europaparlament – 751 Sitze – **eine weibliche Abgeordnete** (Katrin Langensiepen aus Deutschland).
- **Wirtschaft:** Ebenfalls auf höchster Führungseben sind Frauen kaum vertreten, nur 5 % von 500 CEOs sind weiblich und weltweit verdienen Frauen durchschnittlich ein Viertel weniger als Männer.
- **Österreich** in der EU Schlusslicht – 20% weniger Gehalt bei gleicher/gleichwertiger Arbeit.

Nährboden für Ungleichheit

Soziale Dilemmata – oft Ergebnis von Partikularinteressen von einzelnen Personen oder Gruppen in Politik und Wirtschaft (männerdominierte Bereiche)

Neo-liberale Wirtschaftspolitik:

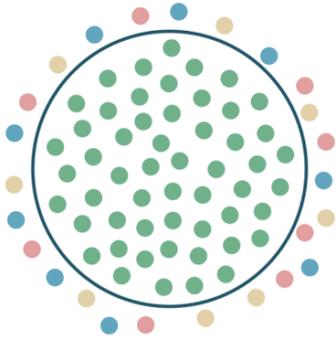
Wirtschaftswachstum/Gewinnmaximierung/enger Leistungsbegriff

Nationalstaatlich gelenkte Politiken: globale Krisen nicht im Griff/kurzfristige Lösungsansätze (Wahlperioden) – Klientelpolitik. Anstelle von Partikularinteressen müsste das Gemeinwohls, eine Kultur des Friedens und die Achtung der Menschenrechte stehen.

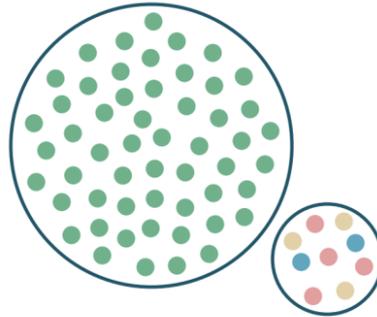


Konzepte zur Überwindung von Ungleichheit: Inklusion

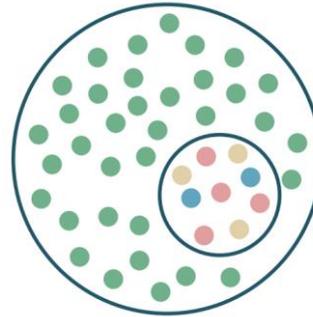
Exklusion



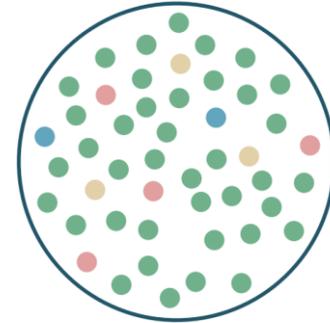
Segregation



Integration



Inklusion



Gender Mainstreaming und Inklusion

Es geht um eine **Systemänderung**
Überwindung von heteronormativen,
rassistischen, homophoben und
ableistischen Vorstellungen,
die Ausgrenzung und die Entfaltung von
persönlichen Potenziale verhindern!



Die Vision des Feminismus ist nicht eine "weibliche Zukunft". Es ist eine menschliche Zukunft. Ohne Rollenzwänge, ohne Macht- und Gewaltverhältnisse, ohne Männerbündelei und Weiblichkeitswahn.

JOHANNA DOHNAL

Zentrale Rolle der Bildung



In den nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen (bis 2030) kommt dem **Ziel 4 Bildung** eine besondere Bedeutung zu.

Da heißt es: *„die Mitgliedstaaten sollen sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung.“*

Wie soll das gehen?

- ❖ *Bildungsorte als Lernorte – wo Kreativität und Ideenreichtum gefördert werden.*
- ❖ *Offene Lernumgebungen, die interdisziplinäres Wissen, sowie die Zusammenarbeit mit vielen gesellschaftlichen Akteur*inne ermöglicht.*
- ❖ *Qualitative und inklusive Bildung für alle*





SERVICELEARNING
LERNEN . ENGAGEMENT . VERANTWORTUNG



LUDWIG
BOLTZMANN
INSTITUT
Grund- und Menschenrechte

Kontakt:

Mag.a Sabine Mandl

Ludwig Boltzmann Institut für Grund- und Menschenrechte

Tel.: ++43 1 4277 27438

e-mail: sabine.mandl@univie.ac.at

web: <http://bim.lbg.ac.at>